Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

155 (6.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 155. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Freitag den 6. Juli Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Juli. Die I. Kammer lehnte heute den Gesetzesvorschlag Wacker und Gen. betr. Abänderung der Wahlkreiseintheilung ab. In den ständischen Ausschuß wurden gewählt: Frhr. v. Göler, Frhr. v. Rüdt und Geh. Rath Engler. Staatsminister Dr. Nokk verlas sodann eine Allerhöchste Entschließung, wonach die Stände vertagt wurden.

BN. Karlsruhe, 5. Juli. [Badischer Landtag. 110. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um ¼10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre. Nach einer Reihe Mittheilungen aus der Ersten Kammer wird in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Birkenmayer berichtet Namens der Geschäftsordnungskommission über die ihr zur Prüfung zugewiesene Frage, ob und welche Vollzugsbestimmungen zu dem §. 41 der Verfassung, soweit es sich um das Verfahren bei Erhebungen über beanstandete Wahlen handelt, zu belassen sind. Die Kommission erklärt hierzu: 1. Vollzugsbestimmungen zu dem §. 41 der Verfassung, soweit es sich um das Verfahren bei Erhebungen über beanstandete Wahlen handelt, können nicht im Rahmen der Geschäftsordnung gelassen werden, die Kommisfson ist deshalb nicht in der Lage, die Frage zu prüfen, ob und welche Vollzugsbestimmungen zu erlassen sind. Minister Eisenlohr erklärt, daß die Regierung nach wie vor der Meinung sei, daß die Zeugnißpflicht im Verwaltungsverfahren bestehe und die Verfahrungsordnung auch bei den Verfassungsfragen Anwendung finde. Abg. Birkenmayer berichtet über das Verzeichniß der von der Zweiten Kammer während des Landtags 1897/99 zu Protokoll niedergelegten, den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern berührenden Resolutionen und Wünsche. Die Kommission beantragt, die Entscheidungen für erledigt zu erklären. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Pfefferle und Breitner, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen über die Aufhebung der Fluß- und Dammbaubeiträge, bittet auch Abg. Eder, daß diese Lasten von den Gemeinden genommen werden. In gleicher Weise sprechen sich die Abgg. Heimburger und Schüler aus. Ministerialdirektor Heyl führt aus, daß es unmöglich gewesen sei, für diesen Landtag ein solches Gesetz vorzulegen, doch stehe zu erwarten, daß für den nächsten Landtag eine Neuregelung vorgenommen werde. Es werden hierauf die Nachweise für erledigt erklärt. Abg. Birkenmayer berichtet über die Aufsuchung provisorischer Gesetze; die in Frage kommenden Verordnungen zu den Justizgesetzen sollen im nächsten Jahre geprüft werden. Sonst liege eine Beanstandung nicht vor. Abg. Weber berichtet über die Bitte des Komitees in Elchesheim um Verbesserung der Zufahrtsstraße zur Rheinfähre Au-Lauterburg und Herabsetzung der Fährgebühren. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, dem nach Befürwortung durch den Abg. Wacker zugestimmt wird. Ministerialdirektor Heyl führt aus, daß keine Verpflichtung für die Regierung vorliege, sondern lediglich Billigkeitsrücksichten für eine Berücksichtigung der Wünsche sprächen. Die Regierung werde die Angelegenheit nochmals prüfen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Nach Berichterstattung über den Landtagsaufwand 1897/99 wurde der landständische Ausschuß gewählt. Derselbe besteht aus den Abgg. Gönner, Fieser, Lauck, Gießler, Dreesbach. Präsident Gönner gibt die Geschäftsübersicht: Es haben stattgefunden 110 Sitzungen der Kammer, 66 der Budgetkommission, 44 der Petitionskommission, 20 der Eisenbahnkommission, 9 der Geschäftsordnungskommission. Eingegangen sind 27 Gesetzentwürfe Seitens der Regierung und 19 aus dem Hause. Abg. Wacker dankt dem Präsidenten Gönner für seine Thätigkeit, die von Neuem gezeigt, wie sehr er befähigt, diese Stellung auszufüllen. Sichtlich und erfolgreich sei er bemüht gewesen, nach allen Seiten und Richtungen Gerechtigkeit walten zu lassen. Unsere Beziehungen zum Präsidenten waren immer die gleichen, deshalb sei es am Platze, herzlichen Dank auszusprechen. Abg. Fieser dankt den beiden Vizepräsidenten für ihre Thätigkeit, sowie den Sekretären. Präsident Gönner dankt auf das Herzlichste. Minister Eisenlohr verliest die Vertagungsurkunde und beruft den ständischen Ausschuß. Damit ist die Session geschlossen.

* Karlsruhe, 6. Juli. In den beiden Häusern des Landtages wurde gestern durch den Staatsminister respektive in der Zweiten Kammer durch den Minister des Innern die Vertagung des Landtages ausgesprochen und der landständische Ausschuß zur Prüfung der Amortisationskasse und Eisenbahnschuldentilgungskasse einberufen. In einer privaten Besprechung der Zweiten Kammer wurde nach der heutigen öffentlichen Sitzung beschlossen, dem Prinzen Max nach dem Einzug in das Badener Land eine Glückwunschadresse durch das Präsidium überreichen zu lassen. Nach diesem Akt dürfte der Landtag offiziell durch ein Rescript geschlossen werden.

Karlsruhe, 4. Juli. [Schwurgericht.] In geheimer Sitzung kam heute Vormittag unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Siegel die Anklage gegen das 20 Jahre alte Dienstmädchen Karoline Wohlfarth aus Seckach, die 38 Jahre alte Näherin Marie Hempfing aus Offenbach und die 56 Jahre alte Händlerin Elisabeth Bucke, geb. Schönlaub, aus Minfeld wegen Verbrechens gegen § 218 Reichsstrafgesetzbuchs zur Verhandlung. Das auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen erlassene Urtheil lautete gegen die Wohlfarth auf acht Monate Gefängniß, abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft; gegen die Hempfing, die wegen eines gleichen Verbrechens von der hies. Strafkammer am 28. Dezember 1899 zu einem Jahr und neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, unter Einrechnung dieser Strafe auf drei Jahre neun Monate Zuchthaus, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft und der seit 28. Dezember 1899 erlittenen Strafhaft; gegen die Ehefrau Bucke auf ein Jahr Zuchthaus. Die Angeklagten waren sämmtlich hier wohnhaft. In diesem Falle fungirte als Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft Erster Staatsanwalt Duffner. Vertheidigt waren die Angeklagten von den Rechtsanwälten Haas, Strauß und Binz.

Feuilleton. 42)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Gute Seele!“ seufzte die Frau, ihr mit einem dankbaren Blick die Hand reichend. „Ich habe soeben die Photographien an der Wand betrachtet, der junge Mann dort in Uniform —“

„Das ist mein lieber seliger Gottfried, er war Sergeant beim hiesigen Regiment und bei seinen Vorgesetzten sehr beliebt. Lieber Himmel, theure Frau Harding, habe auch viel Leid schon durchgemacht, ein so guter Mann, so jung und stattlich, er starb am Typhus, den er sich aus dem Manöver geholt hatte, — dann erkrankte auch mein einziges Söhnchen, drei Jahre alt, unser Augapfel, und wurde mit seinem Vater in ein Grab gelegt. Ja, ja, das war eine harte Zeit, und ich weiß nicht, ob ich's ohne meinen alten Claus und ein mir wohlgesinntes engelhaftes Wesen überlebt hätte.“

„Sie meinen vielleicht dieses liebliche Mädchen?“ fragte Frau Harding, sich umwendend und auf das Bild über dem Sopha deutend.

Betty nickte mit einem bedeutungsvollen Blick.

„Wer ist es und woher haben Sie mein Bild?“ fuhr die Frau mit stockendem Athem fort.

„Davon reden wir nachher, wenn sich die Gemüther beruhigt haben, meine geliebte Herrin!“ lächelte Betty, den duftenden Kaffee in einer sehr fein bemalten, goldgeränderten Tasse präsentirend, „nehmen Sie vorlieb, es soll ein „Willkommen“ für Sie bedeuten. Nicht wahr, die Tasse ist Ihnen bekannt, ich halte sie hoch wie ein unschätzbares Kleinod und nur eine Einzige außer Ihnen darf sich rühmen, daraus getrunken zu haben. Ich selber gewiß nicht, Frau Harding!“

Diese betrachtete die becherartig geformte Tasse, deren reiche Vergoldung noch unverändert sich erhalten, mit stiller Wehmuth.

„Ja, ich erhielt sie von Ihnen zu meinem fünfzehnten Geburtstage als Andenken, liebe Herrin!“

„Ich erinnere mich jetzt, diese Tasse hatte mein theurer seliger Vater auf meinen Wunsch in Berlin gekauft. O, Betty, wie glücklich war ich damals! Wenn meine Eltern aus ihrer Gruft sich erheben könnten, um ihr Kind jetzt zu sehen —“

Sie schauderte zusammen und setzte die Tasse rasch hin.

„O, meine Liebe,“ fuhr sie leise fort, „eine solche Freiheit, wie sie mir heute geworden, ist nur eine neue Strafe. Fußfällig hätte ich um die Gnade bitten müssen, in jenem schrecklichen Hause mein Leben beschließen zu dürfen —“

„Nein, Frau Harding, das kann doch Ihr Ernst nicht sein,“ fiel Betty ihr erschüttert in die Rede, „mein Onkel Claus und ich haben die Jahre, die Wochen und Tage bis auf diese Stunde gezählt und uns darauf gefreut, obschon wir Sie heut' noch nicht erwarteten, wußten ja auch nicht, ob Sie hierherkommen oder nach Hardingholm oder Berlin —“

„Wer bewohnt Hardingholm?“ fragte Frau Harding.

„O, mein Gott, Hardingholm ist doch verkauft, wissen Sie das gar nicht, theure Herrin?“

„Nein, man hat es für überflüssig gehalten, mich davon in Kenntniß zu setzen, ich bin todt für die Betheiligten. Wer hat mein Vaterhaus gekauft?“

„Ich glaube, ein Engländer oder Amerikaner, — er wohnt dort aber nicht, nur ein Castellan mit seiner Frau und einigen Bediensteten sind dort, um das Schloß, sowie Garten und Park in Ordnung zu halten. Der Pächter ist geblieben.“

„Vielleicht könnte ich dort verborgen leben,“ sprach die unglückliche Frau, vor sich hinstarrend, „und doch nicht; an jener Stätte, wo meine Wiege gestanden, wäre ich erst recht geächtet. Eins aber noch vor allen Dingen, Betty, ich

z Durlach, 5. Juli. Wenn man die gewaltigen Anstrengungen beobachtete, welche in hiesiger Stadt seit der ergangenen Einladung zur heutigen Sitzung des Bürgerausschusses gemacht worden sind, so hätte man glauben sollen, daß es in dieser Sitzung zu den heftigsten Auseinandersetzungen nothwendiger Weise kommen müsse. Das war jedoch nicht der Fall. Durch die beiden vorausgegangenen öffentlichen Besprechungen der Sache hat sich die Stellungnahme der Einzelnen so geklärt und festgelegt, daß in der Sitzung selber nichts Neues mehr zu hören war und nur noch die Gegner ihre letzten Truppen in's Gefecht führten. Das Ergebniß der Abstimmung war nun, daß der erste Gegenstand — die Ausführung des von Großh. Kulturinspektion Karlsruhe gefertigten Projekts über den Ausbau der Kanalisation für die hiesige Stadt — mit 66 gegen 10 Stimmen und „die Einführung einer Verbrauchssteuer auf Bier, Wein und Obstwein in der Stadt Durlach" mit 57 gegen 18 Stimmen genehmigt wurden. Wenn wir auch zugeben müssen, daß durch die Einführung einer Verbrauchssteuer die dabei interessirten Brauer und Wirthe unangenehm berührt werden, so dürfen wir anderseits uns freuen, daß dadurch der Gemeindeverwaltung eine Einnahmequelle erschlossen wird, welche ermöglicht, mit Beibehaltung des bisherigen Umlagefußes auf dem eingeschlagenen Wege der Fortentwicklung hiesiger Stadt unbehindert weiter zu schreiten. Interessant waren die dem Gemeinderath Zwecks Umgehung der Verbrauchssteuer empfohlenen ertragbringenden Projekte, nämlich: Errichtung eines städt. Leihhauses, einer städt. Apotheke und einer das Fünftel sämmtlicher hiesigen Gebäude umfassenden Versicherungs-Anstalt. So wohlgemeint diese Vorschläge auch sein mögen, dem Gemeinderath dürfte es jedoch nicht schwer fallen, weil unthunlich und unzulässig, gerne darauf zu verzichten. Hoffen wir, daß das Gespenst, welches die Interessenten in der Verbrauchssteuer erblicken, in Wirklichkeit nicht gar so schrecklich sich gestalten möge!

* Heidelberg, 5. Juli. In diesem Monat werden noch 2 Schloßbeleuchtungen stattfinden und zwar am 22. Juli anläßlich des 90jährigen Stiftungsfestes des Studentenkorps „Suevia" und am 30. Juli anläßlich des 80. Stiftungsfestes des Korps „Saxo-Borussia".

Deutsches Reich.

Cuxhaven, 5. Juli. Der Kaiser traf gegen 11 Uhr an Bord des Schnelldampfers „Deutschland" ein und wurde von den Vertretern der Hamburg-Amerikalinie und dem Admiral Hollmann, der als Passagier die Fahrt nach England mitmacht, empfangen, von den vielen hundert Passagieren jubelnd begrüßt. Der Kaiser hatte bereits vorher vom „Sleipner" aus die „Deutschland" eingehend besichtigt. Von den Forts donnerten Salutschüsse, als der Kaiser in der Uniform des Yachtklubs unter Hurrahrufen der Schiffsgesellschaft mit seiner Begleitung das Schiff betrat, geführt von Kapitän Albers, den Herren Tietgens und Ballin. Der Kaiser besichtigte das Schiff in allen Theilen und sprach wiederholt seine Anerkennung aus. Nach der Besichtigung nahm der Kaiser einen Imbiß in der Kapitänskajüte ein und verließ unter Hurrahrufen das Schiff.

Berlin, 5. Juli. Ein Telegramm aus Brunsbüttelkoog vom 5. Vormittags meldet: Der Kaiser hat die Nacht bei Brunsbüttel zugebracht und verbleibt den heutigen Tag zur Besichtigung des Schnelldampfers „Deutschland". Er beabsichtigt, Morgen in Kiel einzutreffen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Contreadmiral Geißler, bisher Inspekteur der Marineartillerie, ist zum Chef der nach China gehenden 1. Division ernannt.

* Schneekoppe, 5. Juli. An der heutigen Feier der Einweihung des meteorologischen Observatoriums auf der Schneekoppe nahmen theil: Der Kultusminister Studt, der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Herzog Hatzfeldt und Trachenberg, Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und Trautenauer Behörden, der Regierungspräsident von Liegnitz Dr. Heyer, die Vorstände der österreichischen und preußischen Riesengebirgsvereine, der Direktor des preußischen meteorologischen Instituts, Prof. v. Bezold, ferner Vertreter der Universitäten Breslau, Berlin, Wien und der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Bei dem der Feier folgenden Festessen brachte der Kultusminister ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. Professor Bezold toastete auf den Kultusminister.

* Mühlhausen, 5. Juli. Bei der heute stattgehabten Reichstagsersatzwahl waren bis 8 Uhr Abends ungefähr in 36 Wahlbezirken für Schlumberger (lib., Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien) abgegeben 12427 Stimmen, für Emmel (soz.) 6780 Stimmen. Es fehlen etwa noch 50 Dörfer, die das Resultat für Schlumberger noch günstiger gestalten dürften. Der Wahlkreis wurde seit 10 Jahren durch einen Sozialdemokrat vertreten.

* Mühlhausen, 6. Juli. Nach weiteren Meldungen über die Reichstagsersatzwahl erhielt Schlumberger, liberaler Kandidat der vereinigten Ordnungsparteien 17670, Emmel, Sozialdemokrat, 7688 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

Graslitz (Böhmen), 5. Juli. Seit gestern Nachmittag wurde eine Reihe von Erdstößen wahrgenommen, deren Heftigkeit gegen Morgen zunahm. Der letzte Stoß wurde heute Morgen 8½ Uhr verspürt.

Belgien.

* Brüssel, 6. Juli. Prozeß Sipido. Die Vertheidiger der Mitangeklagten stellen in Abrede, daß ihre Clienten Anarchisten seien und heben den jugendlichen Leichtsinn derselben hervor. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage für Sipido, verneinen jedoch dessen Zurechnungsfähigkeit. Die Geschworenen verneinten ferner die Schuldfragen für die 3 Angeklagten. Nach kurzer Berathung sprach das Schwurgericht Sipido frei und ordnete dessen sofortige Freilassung an. Zugleich wurde in dem Urtheil ausgesprochen, daß die Regierung über Sipido bis zum 21. Lebensjahre das Verfügungsrecht habe. Die 3 Angeklagten wurden in Freiheit gesetzt.

England.

* London, 6. Juli. [Unterhaus.] Brodrick erklärt, es seien keine neuen Nachrichten als die bereits mitgetheilten aus Peking eingetroffen; auch habe die Regierung keine Bestätigung von dem Gerücht über die allgemeine Niedermetzelung der Europäer. Bezüglich der Frage des Vormarsches sei es die Ansicht der Befehlshaber, daß ein weiterer Vormarsch unmöglich sei, bis die Streitkräfte verstärkt wären. In dieser Beziehung müsse die Antwort der japanischen Regierung auf die an sie gerichteten Mittheilungen abgewartet werden. Die britische Regierung bedeutete der chinesischen Gesandtschaft, daß die Behörden Pekings persönlich für schuldig gehalten werden würden, falls die Mitglieder der europäischen Gesandtschaften oder andere Ausländer Verletzungen erlitten. Der chinesische Gesandte sei aufgefordert worden, diese Botschaft in solcher Weise zu befördern, daß ihre Ablieferung an die Behörden in Peking gesichert sei. Der Inhalt der Botschaft soll den Vicekönigen im ganzen Reiche bekannt gegeben werden. Dillon fragt an, ob die Regierung darüber informirt sei, daß der amerikanische Admiral Kempf den Angriff auf die Forts von Taku deshalb beanstandet, weil dadurch die regulären chinesischen Truppen gezwungen würden, mit den Boxern gemeinsame Sache zu machen. Auf eine bezügliche Anfrage erwidert Brodrick, es herrsche vollkommenes Einverständniß zwischen den englischen und amerikanischen Truppen. Zweifelhaft sei, ob in China noch eine organisirte Regierung bestehe, mit der sich England als im Krieg befindlich betrachten könne. Der erste Angriff auf das Personal der englischen Gesandtschaft sei am 9. und 10. Juni erfolgt. Die Sommerresidenz der englischen Gesandtschaft außerhalb der Stadt sei am letztgenannten Tage zerstört worden. Der Vormarsch auf Peking sei auf Verlangen des englischen Gesandten Macdonald unternommen worden.

---

habe während meiner Leidensjahre das Kleidermachen erlernt."

„O, dann wären Sie mir ja erst recht willkommen," rief Betty eifrig, „Ihr feiner Geschmack —"

„Ja, die Frauen der ersten Beamten jener Anstalt fanden es auch und bevorzugten mich. Ich durfte im Zimmer der Direktorin arbeiten, ihre Kinder lieben mich. Ich wäre dort gern geblieben, wenn nicht die Sehnsucht nach meiner Elisabeth an meinem Leben genagt, mir die Freiheit wünschenswerth gemacht hätte. Nicht wahr," fuhr sie dann erregter fort, „jenes Bild dort an der Wand ist sie, ist meine Elisabeth?"

„Ja, das gnädige Fräulein hat es mir unter der Bedingung geschenkt, daß es neben ihrer lieben Mama Bildniß, welches ich beim Aufräumen gefunden und als Andenken mitgenommen habe, hängen sollte."

„Meine Tochter hält mich für gestorben? Claus erzählte mir, daß sie Verdacht geschöpft habe, es ist ein Unrecht, ein Verbrechen von mir gewesen, meine Schritte hierher zu lenken. Nein, Betty, reden Sie nicht dagegen, ich muß meinen Wanderstab weiter setzen, darf mich so schwer an meinem Kinde nicht versündigen. Sonntags durfte ich in jener Anstalt die Zeit für mich selber benutzen und da habe ich nach und nach die Geschichte meiner Leiden niedergeschrieben. Die Direktorin, welche mich liebgewonnen hatte, ist die Einzige, der ich die Blätter zum Durchlesen gegeben, sie glaubt an mich und veranlaßte mich, hierher zurückzukehren, um an Ort und Stelle selber Nachforschungen anzustellen und vielleicht noch den wahren Thäter, für dessen Schuld ich so lange gebüßt und mein Leben lang noch zu büßen habe, zu entdecken. — O, Betty, der Erste, dem ich, vom Bahnhof kommend, in der menschenleeren Straße begegnete, war Herr von Tomsdorf."

„Er erkannte Sie?"

„Ich weiß es nicht, doch weshalb sollte es nicht sein, da ich ihn trotz seines veränderten Aussehens wiedererkannte?"

„Freilich," nickte Betty gedankenvoll, „und diese Begegnung erscheint mir wie ein Fingerzeig des Himmels, — Sie sind nun einmal hier und dürfen vor Ihrem Todfeind nicht fliehen, — unter diesem Dache sind Sie sicher."

„Und wenn meine Tochter Alles erfährt? Seltsam genug, daß der Großvater sie hierher genommen hat, wo der erste beste Bekannte ihr die Wahrheit enthüllen kann."

Betty blickte sie nachdenklich und unentschlossen an.

„Sie haben mir etwas mitzutheilen, das meine Tochter betrifft, Betty!" fuhr Frau Harding unruhig fort, „verhehlen Sie mir nichts; fürchten Sie nicht, mich zu verletzen, ich bin in dieser Hinsicht unverwundbar geworden und muß vor allen Dingen die volle Wahrheit wissen."

„Ja, Sie haben recht, meine theure Herrin, — ich muß Ihnen sagen, wie die Sache hier steht. Thun Sie mir aber erst den einen Gefallen und trinken Sie eine einzige Tasse und essen Sie dieses Stückchen Kuchen, eigenes heimathliches Gebäck dazu. Bitte, liebe Frau Harding, Sie sehen so angegriffen, so recht elend aus.

„Ich habe seit 24 Stunden fast nichts genossen und noch immer kein Bedürfniß nach Speise und Trank," erwiderte die Frau zerstreut, „doch mag meine große Schwäche davon herrühren."

Sie trank mechanisch die Tasse leer und aß einige Brocken von dem Kuchen, wobei sie fortwährend das Bild ihrer Tochter anblickte.

Betty hatte sie aufmerksam beobachtet. Nun erhob sie sich und holte aus einem Eckschrank eine Karaffe und ein Weinglas.

„Es ist alter Portwein, den mir mein Doktor zur Stärkung verordnet hat," sagte sie, das Glas aus der Karaffe füllend, „trinken Sie, liebe Herrin, es wird Ihnen neuen Muth geben, den Sie doch so hochnöthig haben. So, das ist gut, nun kommt schon wieder ein wenig Farbe auf Ihre blassen Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Unruhen in China.

* London, 6. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Hongkong vom 4. d., welche besagt, der Gouverneur Blake ist heute vom Norden zurückgekehrt. Er lehnte das Anerbieten deutscher Freiwilligen, sich an der Vertheidigung der Kolonie zu betheiligen, das in seiner Abwesenheit angenommen worden war, ab. Falls sich die Gelegenheit biete, sei er bereit, sie als Polizeimannschaft zu verwenden. Die Mitglieder des Freiwilligenkorps erklärten sich bereit, auf jede Weise der Vertheidigung der Colonie zu dienen.

Shanghai, 5. Juli. Reuter meldet, daß 3 bei den Fremden in Peking bedienstete Chinesen aus der Hauptstadt entkommen sind. Diese berichten: Alle Fremden, 1000 an der Zahl, einschließlich 400 Soldaten und 100 chinesische Zollbeamte, sowie Frauen und Kinder hielten in der englischen Gesandtschaft aus, bis ihnen Munition und Lebensmittel ausgingen. Die Gesandtschaft ist niedergebrannt. Alle Fremden sind getödtet. Es heißt, Kwangsu und die Kaiserin-Wittwe seien vergiftet worden.

* Shanghai, 6. Juli. (Reutermeldung.) Ein Läufer, der Peking am 27. Juni verlassen hatte, berichtet, daß die dort befindlichen chinesischen Soldaten sich auf 100,000 Mann belaufen. Es sei ihnen noch nicht gelungen, in die Gesandtschaften einzudringen.

Berichtigung. Julius Gräber und Gen. von Hohenwetterbach waren nicht wegen Diebstahls, sondern wegen Körperverletzung angeklagt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Fahndung nach Ludwig Lauth von Elsenfeld betreffend.

Nr. 21,097. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Taglöhner Ludwig Lauth von Elsenfeld, geboren daselbst am 1. April 1866, am 14. Juni seine Angehörigen in Elsenfeld (bei Obernburg) verlassen hat und seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist. Am 17. und 18. Juni sprach ihn ein Bekannter aus Elsenfeld in Mainz; am 18. erklärte er diesem, sich nach einem Unterkommen umsehen zu wollen, — er ist ohne alle Baarmittel fort, — und von da an ist jede Spur verloren.

Da Lauth an Epilepsie leidet, wird befürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei oder zustoßen möge.

Sachdienliches wäre der Polizei oder Gendarmerie mitzutheilen.

Durlach den 4. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 21,092. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Konweiler, Oberamts Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. Der Oberamtsbezirk Neuenbürg ist nun seuchenfrei.

Durlach den 4. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Vollzug des Bauunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebaunachweisungen betreffend.

Nr. 21,234. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf §. 22 obigen Gesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen über die im II. Quartal 1900 in ihren Gemeinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bezw. Fehlanzeige zu erstatten. Es gehören hierher:

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener Regie, also ohne Uebertragung an gewerbsmäßige Unternehmer ausgeführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen mehr als 6 Arbeitstage thatsächlich verwendet worden sind;
2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämmtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber einzureichen, ob dem Bürgermeisteramte über Vornahme weiterer anmeldepflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen sind spätestens bis **15. Juli 1900** berichtlich hierher einzusenden.

Durlach den 5. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die mit Tabak angepflanzten Grundstücke bis längstens 15. Juli l. Js., Abends, bei der Steuereinnehmerei, in deren Gemarkung die Grundstücke liegen, nach ihrer Lage und Größe angemeldet werden müssen. Bei Grundstücken, die erst nach dem 15. Juli l. Js. mit Tabak angepflanzt werden, muß die Anmeldung spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung bewirkt werden. Die nöthigen Impressen können bei den Steuereinnehmereien in Empfang genommen werden.

Die Nichteinhaltung der oben bezeichneten Fristen zieht unnachsichtlich Strafe nach sich.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, Vorstehendes alsbald auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Bretten den 4. Juli 1900.

Großh. Finanzamt:
End.

Bekanntmachung.

Das Bureau des Großh. Bezirksgeometers befindet sich Ecke der Werder- und Moltkestraße im Hause des Herrn Gypsermeister Widmann, 2. Stock.

Durlach den 5. Juli 1900.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben der Schuhmacher Jakob Sulzer Wittwe, Karoline geb. Bräuer in Durlach, auf dem Rathhause daselbst am

Freitag den 13. Juli 1900,
Nachmittags 3 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die weiteren Gedinge sind im Amtszimmer des Großh. Notariats I., Sophienstraße Nr. 5, eine Treppe hoch, einzusehen.

Gemarkung Durlach:

1. An Lgrb. Nr. 119. 1 a 34 qm Hofraithe im Ortsetter an der Lammstraße, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Balkenkeller, neben der Stadtgemeinde und Heinrich Ludwig Lotsch. Hierher: die obere Wohnung mit Zubehör, Anschlag 1800 Mk.
2. Lgrb. Nr. 561. 1 a 40 qm Ackerland an der großen Gaß, Leit- und Plattgraben, es. Lisette Bull, as. Karl Fleischmann, Anschlag 100 Mk.
3. Lgrb. Nr. 2488. 7 a 80 qm Acker und Graben im Breitenwasen, es. Christof Dörrer Ehefrau, as. Joh. Ludw. Dörrer Kinder, Anschlag 200 Mk.

Gemarkung Wolfartsweier:

4. Lgrb. Nr. 287. 8 a 6 qm Acker im Brühl, bds. Heinrich Kramer, Anschlag 200 Mk.

Durlach, 5. Juli 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Dienstag den 10. Juli,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für das zum Gemeinderath gewählte Mitglied Wilhelm Claupin; die Stimmenabgabe findet von 3—3½ Uhr statt, wegen der Wählbarkeit vergl. §. 37 G.-O. Die Amtsdauer des Gewählten erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl zum Bürgerausschuß.
2. Ausbau des neuen Gewerbeschulgebäudes zu drei Stockwerken.
3. Ankauf von 3 a 75 qm Acker im Hotzer von Karl und Ernst Jägle.
4. Ankauf des Anwesens des Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2.
5. Ankauf des Anwesens des † Philipp Goldschmidt, Ecke der Jäger- und Adlerstraße.
6. Regelung der Antheile an den Aichgebühren.
7. Regulirung des Beungrabens und Gießbachs im Gewann Thiergarten.
8. Verpachtung von 13 a Wiese im Zittel'schen Garten an die Turngemeinde Durlach.
9. Verpachtung eines Theils der städtischen Wiese Ecke der Karlsruher- und Auerstraße (Lgrb. Nr. 4172) an den 1. Durlacher Fußballklub.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Durlach, 5. Juli 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Privat-Anzeigen.

Grötzingerstraße 1 a ist eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort od. später z. vermiethen.

Eine schöne Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern in der Wilhelmstraße 4 per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei
C. Steinmetz, Hauptstraße 57.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß und sämmtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Seboldstraße 5 a.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Fries,** Hauptstraße 72 im Laden.

2 schöne Wohnungen
mit je 3 Zimmern und allem Zugehör in Parterre auf 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Ecke der Pfinzvorstadt und Adlerstraße.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4—5 Zimmern mit allem Zubehör, ist auf 1. Oktober oder später zu vermiethen bei
Karl Liede, Friseur,
Hauptstraße 8.

Killisfeldstraße 3 d ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend in 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und großem Speicher, ist zu vermiethen
Pfinzvorstadt 49.

Grötzingerstraße 4 b ist im 1. Stock eine Wohnung von 3 der Neuzeit entsprechenden Zimmern, Küche, Glasabschluß und Keller auf 1. Oktober 1900 zu vermiethen. Näheres ebendaselbst im 2. Stock.

Eine **hübsche Wohnung,** bestehend aus 5—6 Zimmern, nebst allem Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen. **Zu erfragen in der** Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Lammstraße 23 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Auerstraße 3 g (n. d. Sägmühle) ist im 2. St. eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, versehen mit Wasserleitung, Glasabschluß, auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Haustrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

Etter's Fruchtsaft

und Sie werden sicher hochbefriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtsaft hergestellte Haustrunk erfreut sich in Tausenden von Familien der größten Beliebtheit und gewinnt täglich neue Freunde.

Etter's Fruchtsaft zur Bereitung von Etter's Haustrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, ausreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Haustrunk, oder ausgemessen zu Mark 4.75 für 5 Liter bei **Gustav Adolf Eiermann, Durlach, Th. Riedel, Weingarten,** oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter,** Fruchtsaftkelterei, **Sigmaringen,** Hohenzollern.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Unsern verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß zu sämmtlichen Festlichkeiten nur diejenigen freien Zutritt haben, welche mit Vereinsabzeichen versehen sind.

Ferner wird ersucht, sich zahlreich am Festzug zu betheiligen. Sammlung hiezu präzis ¾1 Uhr in der Brauerei Walz.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Zu den Festlichkeiten des Pfingzgaues am 7., 8. und 9. Juli ist unser Verein auf's Freundlichste eingeladen worden und berechtigt das Vereinsabzeichen zu freiem Eintritt bei allen Veranstaltungen.

Indem wir unsern Mitgliedern hievon geziemend Kenntniß geben, sei ferner noch erwähnt, daß sich unser Verein auch bei dem Festzuge betheiligt, zu welchem um 1 Uhr Nachmittags im Lokal (Krokodil) angetreten wird. Wir bitten daher um möglichst vollzählige Betheiligung.

Anzug bequem, bezw. Turnanzug.

Der Vorstand.

Gewerbeverein Durlach.

Nächsten **Montag den 9. Juli,** Abends 8 Uhr, im oberen Saal der „Karlsburg": **Vortrag:** Das neue Handwerkergesetz vom 26. Juli 1897, gehalten von Herrn Reallehrer Emele.

Die Mitglieder des Vereins, die Handwerker Durlachs und der Umgebung, sowie Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: Kratt.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Am **Samstag den 14. Juli d. Js.,** Abends ½9 Uhr, findet im Lokal (Festhalle) eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Abhaltung eines Waldfestes.
2. Sonstiges.

Wir laden die verehrl. Mitglieder hiezu ergebenst ein und ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Elegant, dauerhaft u. staunend billig sind die

Alemannia-Fahrräder.

Man verlange Preislisten. Wiederverkäufer gesucht.

J. Fries, Beseler Nachfl., Flensburg

Fahrradwerke u. Grosshandlung

Bremsoline,

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei

Philipp Luger.

Ingenieur-Schule zu Mannheim.

Städt. subventionirt.

Höhere Fachschulen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde und technische Chemie.

Dauer des Studiums an der Ingenieurschule: **2½ Jahre.** Zur Vorbereitung ist eine **2klassige Vorschule** vorhanden.

Ueber Organisation, Unterricht, Aufnahmebedingungen, Unterrichtsgeld, Prüfungen und Schulbestimmungen ausführliche Auskunft im **Schulprogramm,** welches **kostenlos** übersandt wird.

Der Direktor: **Paul Wittsack.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrl. Publikum, sowie den Herren Architekten und Bauherren mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine

Schlosserei

von der Ettlingerstraße 11 in mein eigenes Haus **Schwanenstraße** (früher Glaser Frohmüller) verlegt habe.

Bestens dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend

Karl Meier, Schlossermeister.

Durlach den 3. Juli 1900.

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

F. Jung zum Adler.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger & Wurstler,

Herrenstraße.

Ansetzbranntweine

in nur gar. reinen Qualitäten von 50 ₰ an per Liter in allen Sorten bei

Philipp Luger, A. Goldschmidt & Hch. Schmidt.

Schweinefleisch

wird Samstag früh auf dem Marktplatze ausgehauen.

Als appetitfördernd, die Verdauung anregend und magenstärkend hat sich

Derrer's Spezial:

Vorzüglicher Magenliqueur

bestens bewährt. Zu haben in der Branntweinbrennerei und Liqueur-Fabrik von **Ernst Derrer,** sowie bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Johannisbeeren,

schöne, große, werden auf Bestellung frisch gezupft und per Ztr. zu 20 Mk., auch 10pfundweise abgegeben.

Karl Walz, Schuhmachermstr., Hauptstraße 9.

Ein Haufen Dung

zu verkaufen bei

Ernst Hauck.

Tüchtige Kellnerinnen

zum Gauturnfest auf den Festplatz gesucht. Meldung heute (Freitag) Abend ½8 Uhr auf dem **Festplatz** beim **Festausschuß.**

„Die Kirche",

best empfohlenes Sonntagsblatt (vierteljährlich 39 Pfg.), hat am 1. Juli ein neues Quartal begonnen. Bestellungen können noch gemacht werden bei Stadtpfarrer Specht oder bei der Austrägerin Frau Meier.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem neuen Hause Pfinzvorstadt 5a ist der 3. Stock, bestehend in 3 oder 4 Zimmern nebst allem Zugehör, preiswürdig auf 1. Oktober zu vermiethen.

August Goldschmidt.

Wegen Wegzugs ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. August oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermiethen

Ettlingerstraße 22a im Laden.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 7.

Ein **Zimmer** ist an eine ruhige Person zu vermiethen

Zehntstraße 6.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten, auf Verlangen auch Kost

Friedrichstraße 10, 1. St.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten, ev. auch Kost

Weingarterstraße 4, 2. St.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten

Kirchstraße 10.

Eine Grube Dung

hat zu verkaufen

Brauerei Eglau Durlach.

1. Fußball-Club Durlach.

Morgen, Samstag, ½9 Uhr:

Monatsversammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sodann ist jeden Dienstag und Freitag Training.

Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der

Munitionsfabrik

E. Schreiner

bei Wolfartsweier.

Mühlhauser Reste

billigst bei

Karl Frohmüller.

Ein guterhaltener **Kinderliegwagen** mit Gummireifen, sowie ein schwarzer **Herren-Tuchanzug** billigst zu verkaufen

Kelterstraße 25, parterre.

Verloren von Grötzingerstraße bis Metzger Ebbecke **10 Mark.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben **Grötzingerstraße 2,** Laden.

Im

Total-Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen:

Handtücher und Tischtücher, Leinen und Halbleinen, Drell und Barchent, Bettzeuge und Bettfedern, sowie andere **Aussteuerartikel.**

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 8. Juli 1900.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvikar Größle.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

30. Juni: Elise Luise, Vat. Jakob Karl Frieß, Fabrikarbeiter.
30. „ Kurt, Vat. † Karl Josef Schumacher, Kaufmann.
1. Juli: Hermann, Vat. Friedrich Beuttel, Fabrikarbeiter.
3. „ Hermann, Vat. Josef Joos, Bahnwart.
3. „ Friedrich Wilhelm, Vat. Ernst Derrer, Branntweinbrennereibesitzer.
5. „ Otto, Vat. Leopold Baumgärtner, Leitungsaufseher.
5. „ Karl, Vat. Karl Preiß, Kaufmann.

Eheschließung:

3. Juli: August Klingel von Kaiserslautern, Schutzmann, und Maria Margaretha Waldmann von Neustadt a/H.
5. „ Karl Christian Zachmann von Mühlheim, Lehrer, und Wilhelmina Katharina Heintzmann von Stebbach.

Gestorben:

3. Juli: Friedrich Adolf, Vat. Konstantin Kammerer, Fabrikarbeiter, 8 Wochen alt.
4. „ Johann Friedrich, Vat. Friedrich Keck, Bauunternehmer, 1 Jahr alt.
4. „ Theresia Elisabeth, Mutter Karoline Stolz, ledige Fabrikarbeiterin, 7½ W. alt.
5. „ Willy, Vat. Karl Häfner, Eisendreher, 18 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.